

Heimag-Siedlung: Mieter bleiben misstrauisch

„Schritt zur Vertrauensbildung“: Anwohner fordern bei Bürgerversammlung mehr Informationen vom Unternehmen

Meldungen über angebliche finanzielle Schwierigkeiten der Wohnungsbaugesellschaft Heimag haben kürzlich für Verunsicherung unter den Mietern der Siedlung zwischen Ehlers- und Säbener Straße gesorgt. Kurz danach gab das Unternehmen Entwarnung (*wir berichteten*). Bei der mit rund 500 Gästen gut besuchten Bürgerversammlung für Untergiesing und Harlaching bemühte sich nun auch Götz Kessler von der Wohnungsbaugesellschaft Gewofag, die Bewohner zu beruhigen. Doch ein Rest Argwohn bleibt.

Für die Mieter der Heimag-Siedlung in Harlaching ist es

ein Wechselbad der Gefühle. Jahrelang lebten sie in Verunsicherung, bis Oberbürgermeister Dieter Reiter endlich klare Worte fand: „Der Erhalt der Siedlung ist dauerhaft und in seiner jetzigen Form gesichert“, sagte er Ende Oktober. Kurz danach scheuchten Nachrichten über eine mögliche Finanznot der Heimag die Mieter erneut auf.

Die Gewofag reagierte sofort mit einer Pressemitteilung: Ihr Tochterunternehmen sei nicht in Gefahr. Oberbürgermeister Reiter sicherte zu, es würden keine Wohnungen verkauft, sondern saniert. Dennoch machen sich viele erneut Sorgen. In der Bürger-



Die Heimag-Siedlung in Harlaching wird saniert. FOTO: WELTE

versammlung mahnte Hermann Gilbhard von der Mietergemeinschaft Heimag-Harlaching per Antrag Auskünfte über die künftige Instandhaltung der Häuser an. Die Stadt

soll „der Heimag nahelegen, die Mieter über die in nächster Zeit vorgesehene Begehung der Wohnanlage rechtzeitig zu informieren“. Um neues Misstrauen zu vermeiden, müsse ihnen sowohl der genaue Termin als auch der Name der Firma mitgeteilt werden. „Danach soll die Heimag die Bewohner über Maßnahmen zur Instandhaltung der Siedlung auf dem Laufenden halten“, heißt es weiter in dem Antrag.

Es gehe vor allem auch darum, endlich die Kommunikation zwischen der Heimag und ihren Mietern in Gang zu bringen, sagte Gilbhard. „Dies wäre ein wichtiger Schritt zur Vertrauensbildung.“ Kessler

erklärte sein „vollständiges Einverständnis“ mit dem Antrag. Spätestens in ein bis zwei Wochen würden die Mieter über die Begehung informiert. Es gebe keinen Grund zur Verunsicherung: „Die Instandsetzungen werden sich nicht zeitlich verschieben.“

Gilbhard hielt seinen Antrag trotzdem aufrecht. Die Bürger stimmten geschlossen zu. Um die Siedlung geht es voraussichtlich auch in der nächsten Bezirksausschusssitzung am Dienstag, 18. November. Laut BA-Chef Clemens Baumgärtner (CSU) will Walter Buser vom Planungsreferat zum Thema Stellung nehmen. BRIGITTA WENNINGER

Münchner Merkur 15./16. November 2014